

Crazy Old Me | Karin Schäfer Figuren Theater



In ihrer neuesten Theaterarbeit stellt sich Karin Schäfer dem Thema Altern. Was bedeutet es, als Puppenspielerin, als Theatermacherin alt zu werden?

Die Augen könnten schwach, die Hände zittrig, die Haltung gebeugt, die Welt rundherum immer schneller und schneller werden. Die Abläufe auf der Bühne immer fordernder, die Erinnerung immer flacher. Die Dinge entgleiten, und das im wörtlichen Sinn.

Was bleibt, ist der Wille zum Spiel, denn nichts von all dem kann doch allzu ernst genommen werden. Theater zu machen bedeutet Experimentieren, Mut zum Scheitern und Drang zum Dranbleiben.

Hier ist sie: einhundert Jahre alt, das Gesicht eine Maske, die nur weit entfernt durchscheinen lässt, wer sie früher war, wen und was sie dargestellt hat.

Die Erinnerung ist ihre ständige Begleiterin: jünger, schöner doch keinesfalls verlässlich, oft sogar lästig. Die Herausforderungen des Alltags, des Ateliers und der Bühne: Tag für Tag... herausfordernder.

Was also tun? Sich dem Altern zu stellen, bedeutet, ihm eine neue Bedeutung zu geben. Wenn Mithalten unmöglich ist (und wie sollte sie mit den jüngeren, schöneren, geförderten und fordernden Kolleg:innen mithalten) dann braucht es eine neue Besinnung auf das Mögliche. Darum geht es in diesem Stück.

Bild für Bild, Szene für Szene erkämpft und erarbeitet sie sich ihr Metier zurück. Wenn die Augen unscharf werden, dann wird das geplante Papiertheater eben auch unscharf. Wenn die Hände zittrig werden, dann ist Zittern Teil des Spiels. Wenn das Hören Mühe bereitet, dann ist Stille Pflicht. Jede szenische und persönliche Herausforderung fordert inszenierte und kreative Neubewertung.

Dabei hat sie immer wieder - und oft wortwörtlich - mit ihrer Erinnerung zu kämpfen.

So gelingt, was sie sich - ohne es zu wollen - vorgenommen hat.

Altern ist möglich, schafft neue Perspektiven und öffnet nicht geplante Dimensionen.

Hintergrund

Zeitgleich mit der Pandemie hat Karin Schäfer eine (andere) schwere Krankheit überwunden. Während die Theaterwelt weitgehend stillstand, war auch ihre eigene Welt zurückgeworfen auf Diagnose, Heilung und Rekonvaleszenz.

Im langsam wieder in die Gänge kommenden Kulturbetrieb hat sie sich zunächst auf ihre zweite Leidenschaft, die bildende Kunst, fokussiert und mit den SEAmaps eine neue Arbeitslinie für sich erschlossen.

Crazy Old Me ist nun ihre Rückkehr in die Welt des Theaters.

Eine Welt, die sich sich verändert hat, so wie auch sie, als Theatermacherin, sich in diesen Jahren verändert hat. Der beste Moment, nicht nur ein neues Stück zu schaffen, sondern in diesem Stück auch Veränderung per se zu reflektieren.

Nämlich genau die Veränderung, die uns alle gleichermaßen betrifft, auch wenn wir uns in unterschiedlichem Ausmaß dagegen anstemmen: älter zu werden, und schließlich: alt zu werden. Was immer das heißt.

Nicht zuletzt ist dies auch ein Thema, das unsere Gesellschaft als Ganzes betrifft: sie wird zunehmend älter, während gleichzeitig ein umfassender Jugendkult betrieben wird. Was bedeutet diese Verzerrung für den Einzelnen, was bedeutet es insbesondere für Frauen, für die Rolle, die sie einnehmen wollen, sollen, dürfen, müssen...?

Crazy Old Me nähert sich der Frage aus einem ganz persönlichen, individuellen Blickwinkel, in dem sich gleichzeitig die Relevanz für ein oder oder sogar mehrere Generationen von selbständigen, selbstbewussten, aktiven und kreativen - und trotzdem sich der Veränderung und dem Altern stellen müssenden - Frauen spiegelt.

Umsetzung

Karin Schäfer spielt solo mit einer (weitgehend im Hintergrund agierenden) Bühnenassistentin. Sie stellt hauptsächlich zwei Personen dar: die Protagonistin, eine alternde Puppenspielerin, dargestellt mit einer lebensgroßen Figur sowie „Die Erinnerung“ der Hauptfigur, personifiziert durch Karin Schäfer selbst, die somit beide Rollen (gleichzeitig) spielt.

Ort der Handlung ist die Werkstatt der Puppenspielerin, in der sie sich daran macht, ein vor langer Zeit begonnenes, dann aber - aufgrund unvorhergesehener Umstände - liegen gelassenes Stück weiter zu erarbeiten. Es soll ihre erste Premiere seit sehr langer Zeit werden.

Alle Werkzeuge und Materialien sind noch an ihrem Platz, alles ist, wie es immer war - nur sie selbst leider nicht. Ihre Augen sind schwach, ihr Gehör lässt nach, ihre Hände zittern, ihre Bewegungen sind unsicher.

Als sie bemerkt, wie sehr dies ihre Arbeit beeinträchtigt und wie nahe sie sich am Abgrund des Scheiterns befindet, beginnt sie, für jede der von ihr ursprünglich geplanten Szenen einen neuen Ansatz und eine neue Lösung zu finden. Lösungen, die einerseits ihrem Alter und ihren damit einhergehenden Einschränkungen entsprechen, andererseits aber ohne ihr Alter und ohne diese Einschränkungen gar nicht erst möglich wären.

Das Stück ist nahezu ohne Worte konzipiert und fokussiert sich auf die Kraft der visuellen Sprache des zeitgenössischen Figurentheaters. Eine tragende Rolle spielt dabei die Musik, von der Puppenspielerin selbst auf einem altmodischen Plattenspieler - zur Begleitung ihrer Arbeit - abgespielt.

Die verwendeten Lieder sind zwar teilweise bekannte Klassiker, werden aber von jungen Künstler:innen, in Zusammenarbeit mit Karin Schäfer, neu adaptiert und als Coverversionen eingespielt.

Mitwirkende

Idee, Konzept, Spiel: Karin Schäfer

Regie: Naemi Friedmann

Design, Figuren & Bühne: Karin Schäfer

Mitarbeit & Bühnenassistentin: N.N.

Produktion & PR: Peter Hauptmann

Akquise: Heidemarie Benedek

Beratung / outside eye: Almut Schäfer - Kubelka

Licht: Piotr Znaikowsky

Musik: unterschiedliche Musiker:innen (angefragt)

Premiere

29. und 30. August 2024 im Rahmen des Internationalen Figurentheaterfestivals PannOpticum in Neusiedl am See

Weitere Vorstellungen in Wien / Eisenstadt / Mattersburg / Graz / Berlin

Wie bei allen bisherigen Stücken des Karin Schäfer Figuren Theater wird das Stück danach für Gastspiele im In- und Ausland zur Verfügung stehen.

Karin Schäfer Figuren Theater

Das Karin Schäfer Figuren Theater ist ein freies Theater mit Sitz in Neusiedl am See und einer Werkstatt / Atelier mit Proberaum am Friedrichshof im nördlichen Burgenland.

Karin Schäfer (künstlerische Leitung) und Peter Hauptmann (Produktion & Organisation) arbeiten ganzjährig ausschließlich und hauptberuflich für das Theater. Träger des Theaters ist der der „Verein Fadenschein“ bei dem beide sowohl Vorstandsmitglieder als auch Angestellte sind.

Ein Kernteam von freien Mitarbeiter*innen ist am künstlerischen Entstehungsprozess in unserer Werkstatt beteiligt und je nach Produktion und Spielserie wird unser Ensemble durch Künstler*innen aus verschiedenen Sparten - bildende Kunst, Musik, Schauspiel, Tanz, Video, Neue Medien, Performance - bereichert.

Ausgehend vom Figurentheater, das Karin Schäfer zu ihrer speziellen Art des visuellen Theaters weiterentwickelt hat, verarbeiten wir in unseren Stücken Inputs aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Bereichen und setzen uns in jeder Produktion neue inhaltliche und formelle Herausforderungen.

Alle unsere bisherigen Produktionen sind so angelegt, dass sie nicht nur in einer einzigen Spielserie zu sehen sind, sondern langfristig für Gastspiele im In- und Ausland zur Verfügung stehen.

Über die Jahre hinweg waren wir mit unserem Theater zu Gastspielen und auf Festivals in alle österreichischen Bundesländer sowie in über 45 Länder in aller Welt eingeladen. Viele tausende Menschen haben dort unsere Arbeit gesehen und - unabhängig von Sprache, Kultur, Herkunft - begeistert aufgenommen.

In seiner Arbeit setzt das Karin Schäfer Figuren Theater auf permanente inhaltliche und formale Weiterentwicklung bei den jeweiligen Neuproduktionen, gepaart mit Konstanz und Kontinuität in der konkreten Durchführung.

Karin Schäfer

geboren und aufgewachsen in Wien, studierte Figurentheater am Institut del Teatre in Barcelona (Spanien), wo sie auch ihr erstes Theater gründete und insgesamt sieben Jahre arbeitete.

Zurück in Österreich, gründete sie gemeinsam mit ihrem Partner Peter Hauptmann das Karin Schäfer Figuren Theater, das seither eine Vielzahl an Produktionen zu unterschiedlichen Themen, in verschiedenen Techniken und für jedes Alter heraus gebracht hat.

Unter dem Label "Visuelles Theater" initiierte sie eine Form des Theaters, bei der nicht so sehr der Text im Vordergrund steht, sondern das Bild, die visuelle Faszination; magische, optische Erlebnisse und Geschichten, die für alle Menschen verständlich sind, unabhängig von Alter, Herkunft oder Wohnort.

Dabei arbeitet sie mit ihrem Team, ausgehend von den klassischen Formen des Figurentheaters, stets spartenübergreifend, z.B. mit Tanz, Musik, bildender Kunst, neuen Medien und der Integration von Video und selbstproduzierten Trickfilmsequenzen mit dem Livespiel auf der Bühne.

Alle bisher entstandenen Produktionen stehen für Tournées im In- und Ausland zur Verfügung, mit ihrem Theater wurde sie bisher zu Gastspielen in mehr als 45 Länder weltweit eingeladen und mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet.

Seit 2003 leitet sie gemeinsam mit Peter Hauptmann auch das Internationale Figurentheaterfestival „PannOpticum“ das in Neusiedl am See stattfindet und alle zwei Jahre die international bedeutendsten Größen des Figurentheaters nach Österreich bringt.

Das Karin Schäfer Figuren Theater war in bisher 45 Länder weltweit, davon allein in den letzten sechs Jahren vor der Pandemie zu Gastspielen, Tournées und Festivals in Österreich, Deutschland, der Türkei, Schottland, Nordirland, Griechenland, Polen, Serbien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Litauen, Israel, Luxemburg, Aserbaidschan, Indonesien, Sri Lanka, Senegal, Argentinien, Brasilien, Chile, Korea, China, Japan, Taiwan und die USA eingeladen und gehört damit zu den international erfolgreichsten freien Theatern aus Österreich.

Produktionsleitung

Peter Hauptmann
+43 676 933 0979

info@figurentheater.at

www.figurentheater.at